

Martinsstube" setzt Umsatz ein

Bedienung will weder Lohn noch Trinkgeld/Mit Gästen 1000 Euro für Flutopfer gespendet



Nadine Hackländer, Anne Sonnenburg, Sandra Weirich und Sebastian Kluth (von links), Mitarbeiter und Inhaber der "Martinsstube", haben für die Opfer der Flutkatastrophe an zwei Tagen 1000 Euro zusammengetragen.

Foto: hbz/Torsten Zimmermann

Vom 31.12.2004

Von unserem

Redaktionsmitglied

Bernd Funke

Für Sebastian Kluth, den jungen Inhaber und Koch der "Martinsstube" stand sofort fest: Den Menschen in Südostasien muss geholfen werden. Spontan entschloss sich der Jugendwart des Verbands der Köche Mainz, zwei Tage lang auf jeden Cent Verdienst zu verzichten und dem Aufruf der AZ zu folgen, die Mainzer Hilfsorganisation Human Help Network (HHN) bei ihrer Hilfe für die von der Flutwelle so grausam betroffenen Menschen zu unterstützen. Mehr noch: Kluth wollte den Gesamtumsatz der beiden Tage spenden.

Am Mittwoch und Donnerstag setzte Sebastian Kluth seine Idee in die Tat um, wurde dabei sofort unterstützt von seinen Bedienungen Sandra Weirich und Julia Westphal. Die beiden verzichteten nicht nur zwei Tage lang auf ihren Lohn, sondern auch auf Trinkgelder. "Wir haben mit den Gästen über unsere Aktion gesprochen und haben offene Türen eingerrannt", schildert Kluth die Reaktion von Ministerialbediensteten, Richtern, Staatsanwälten und Angestellten der im Landtag vertretenen Parteien, die im Haus Mitternacht 18 überwiegend verkehren. "Außerdem haben wir ein Schild vor die Tür gestellt und mit dem auf unsere Aktion hingewiesen", schildert Sebastian Kluth. Sandra Weirich und Julia Westphal taten ein Übriges, sprachen beim Kassieren die Gäste der "Martinsstube" direkt an - und wurden mit Spendengeld bedacht. "Da hat sich kein Gast ausgeschlossen", weiß Gaststätteninhaber Kluth.

Auf diese Weise kamen an zwei Tagen 820 Euro zusammen. Aber bei diesem Betrag sollte es nicht bleiben. "Ich habe meine Eltern angesprochen und die haben sofort den Betrag auf 900 Euro aufgestockt", freut sich Sebastian Kluth. Aber auch dieser Betrag war dem jungen Gastronomen noch zu gering. Sein Amt im Verband der Köche öffnete eine zweite Tür der Hilfsbereitschaft: Der Verband legte, nachdem Kluth die Aktion geschildert hatte, weitere 100 Euro dazu. Damit brachte die private Spendenaktion runde 1000 Euro.

"Ich werde gleich am Montag zum Büro von Human Help Network in der Hinteren Bleiche gehen und das von den Gästen und Mitarbeitern der `Martinsstube` gespendete Geld dort bar abgeben, damit es schnellstens dort ankommt, wo jetzt dringend geholfen werden muss", kündigt Sebastian Kluth einen seiner ersten wichtigen Wege des Jahres 2005 an.